Die Diamantenfrau in der Männerwelt
Sidsel Dalby Glerup ist eine der wenigen Top-Edelstein-Expertinnen weltweit

LIFESTYLE 23

DALBY DIAMONDS

#einesorgeweniger
Ihre Sorgen möchten wir haben.
WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

KURIER
UNABHÄNGIGER JOURNALISMUS FÜR ÖSTERREICH

Wien
Samstag, 21. Jänner 2023
Nr. 21 / 3 €
KURIER.at

Redaktion: 1190 Wien, Leopold-Ungar-Platz 1, Tel. 05 9030/0, Fax-Dw 22 265 **eMail:** leser@kurier.at **Abo-Service:** Tel. 05 9030-600, Fax: -601 **eMail:** kundenservice@kurier.at
Post: Österreichische Post AG TZ 02Z034474T; KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH, 1190 Wien **Retouren an:** Postfach 100, 1350 Wien **Preise:** DE, IT, SL € 3,6; HRK 27,12 / € 3,60

Umfrage: Altersvorsorge bleibt Dauerbrenner

Absicherung. Laut einer aktuellen Umfrage legen die Österreicher im Schnitt 247 Euro pro Monat für Alters- und Gesundheitsvorsorge auf die hohe Kante – so viel wie noch nie zuvor.

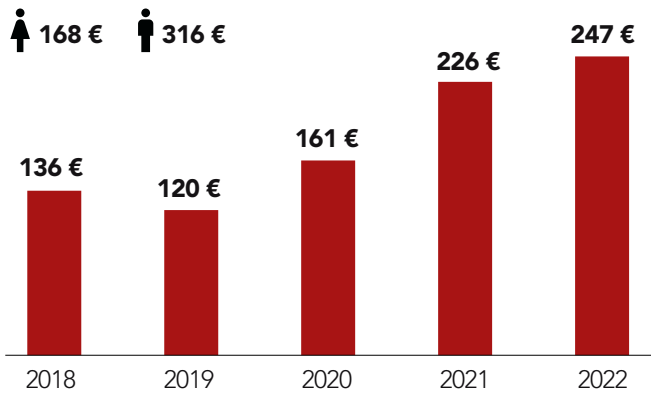
MIHAILOMILOVANOVIC/ISTOCKPHOTO.COM

Eine finanzielle Absicherung für sich selbst und die Familie ist den Österreichern in Krisenzeiten besonders wichtig

Private Pensions- u. Gesundheitsvorsorge

Wenn Sie an Ihre private finanzielle Pensions- und Gesundheitsvorsorge denken, wie viel Geld legen Sie hierfür aktuell pro Monat ungefähr zur Seite?

Durchschnittlicher Vorsorgebetrag/Monat:

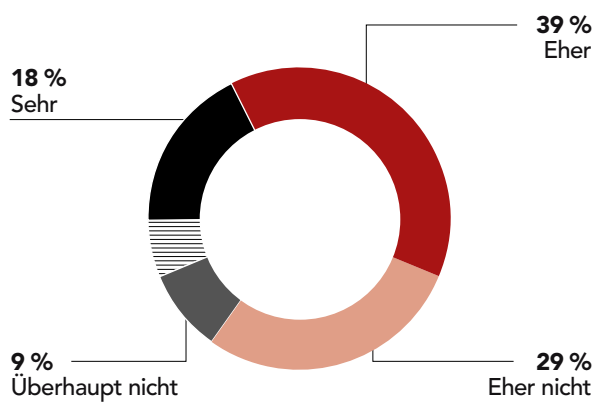


Grafik: MPO | Quellen: Studie IMAS International, n= 1.000

Die letzten Jahre waren hart: Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiekrise, Inflation und nicht zuletzt der Klimawandel haben mittlerweile Auswirkungen auf sämtliche Lebensbereiche der Österreicher. Das bestätigt auch eine aktuelle Umfrage von IMAS International unter 1000 Befragten zwischen 16 und 65 Jahren, im Auftrag von Erste Bank, Sparkassen und Wiener Städtische. Dabei gehen 73 Prozent der österreichweit Befragten davon aus, dass sich ihre wirtschaftliche Situation in den nächsten Monaten verschlechtern wird. Manfred Bartalszky, Vorstand der Wiener Städtischen: „Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen sehen wir, dass die Menschen in Krisenzeiten vor allem Sicherheit und Halt suchen und verstärkt für die Zukunft vorsorgen. Die Bedeutung der privaten finanziellen Vorsorge hat mit 90 Prozent ein All-time-high im Land erreicht und die Aufwendungen für Pensions- und Gesundheitsvorsorge österreichweit mit durchschnittlich 247 Euro pro Monat den höchsten von uns jemals erhobene Wert."

Zuversicht bleibt trotz schwieriger Zeit

Manche Menschen meinen, dass wir trotz der aktuell schwierigen Situation zuversichtlich bleiben sollten, und dass die Zeiten wieder besser werden. Würden Sie dieser Aussage sehr, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen?



≡ Rest auf 100%: Keine Angabe

Grafik: MPO | Quellen: Studie IMAS International, n= 1.000

Krisen im Fokus

Die Top-Vorsorgethemen der Österreicher sind finanzielle Reserve für Krisenfälle (71 %), Gesundheit (65 %), Familie (63 %) und die Pensionsvorsorge (61 %). Bartalszky: „Besonders bei jungen Menschen zeigt sich, dass diese nur noch wenig Vertrauen in die staatliche Pensionsvorsorge haben. Die überwiegende Mehrheit geht laut IMAS-Umfrage davon aus, dass sie mit ihrer künftigen gesetzlichen Rente keinen finanziell sorgenfreien Lebensabend mehr genießen werden können."

Und damit liegen sie nicht falsch, denn die hohen Aufwendungen für die vielen Krisen in den letzten Jahren und auch die demographische Entwicklung hinterlassen tiefe Spuren im Budget. Laut dem aktuellen mittelfristigen Gutachten der Alterssicherungskommission werden die Ausgaben des Staates für die Pensionen von 26 Milliarden im Jahr 2022 auf fast 38 Milliarden Euro im Jahr 2027 ansteigen. Den größten Teil der Steigerung macht dabei der Bundeszuschuss zur gesetzlichen Pensionsversicherung der Arbeitnehmer, Selbstständigen und Bauern mit einem Plus von 8,4 Milliarden aus. Bei den Beamten beträgt das Plus 3,4 Milliarden Euro.

Bartalszky: „Aufgrund dieser hohen Wachstumsraten bei den staatlichen Pensionsaufwendungen ist in den nächsten Jahren davon auszugehen, dass weitere Pensionsreformen folgen werden. Nur wer heute ergänzend auch privat vorsorgt, wird einen finanziell sorgenfreien Lebensabend genießen können."

WIENER STÄDTISCHE/ MARLENE FRÖHLICH

„Wir sehen, dass die Menschen in Krisenzeiten vor allem Sicherheit und Halt suchen"

Manfred Bartalszky,
Vorstand Wiener Städtische

Sicherheit wichtig

Im Rahmen der Umfrage wurde auch erhoben, welche Veranlagungskriterien den Österreichern bei ihrer Vorsorge wichtig sind. Dabei zeigt sich, dass das wichtigste Kriterium mit 51 Prozent immer noch die Sicherheit beziehungsweise ein geringes Veranlagungsrisiko ist. Auch eine hohe Flexibilität der Produkte (47 %), Transparenz (44 %) und eine Kapitalgarantie (40 %) rangieren auf den vordersten Plätzen. Bartalszky: „Erstaunlich ist, dass eine hohe Rendite bzw. Zinsen nur für ein gutes Drittel ein wichtiges Kriterium für ein Vorsorgeprodukt ist." Kein Wunder also, dass die klassischen Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte weiterhin das Sparbuch, gefolgt von der Lebensversicherung und dem Bausparvertrag sind. Bartalszky: „Erfreulich ist, dass das Thema Nachhaltigkeit weiterhin einen hohen Stellenwert bei den Österreicherinnen und Österreichern hat. Jeder zweite Befragte (50 %) gibt an, dass ihm Nachhaltigkeit bei Vorsorge- bzw. Versicherungsprodukten wichtig ist. Der Gruppe der 16 bis 29-Jährigen liegt dieses Thema besonders am Herzen."

Mehr zur Vorsorgestudie lesen Sie hier

Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge

Eine gute Basisvorsorge für das Alter ist die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge. Das Produkt wird nicht nur staatlich gefördert, sondern bietet auch zahlreiche steuerliche Vorteile: Keine Versicherungssteuer, keine Kapitalertragssteuer und auch keine Einkommensteuer bei Auszahlung des Kapitals in Rentenform. Neben den steuerlichen Vorteilen bietet die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge im Jahr 2023 auch eine staatliche Förderung in Höhe von 4,25 Prozent oder maximal 136,94 Euro. Zudem investieren Kunden mit diesem Produkt auch direkt in den Kapitalmarkt und das mit einer Kapitalgarantie. Das bedeutet, dass Prämien und staatliche Förderung im Falle der Verrentung garantiert sind. Und mit dem Aktienanteil sichert man sich darüber hinaus Ertragschancen, die die monatliche Rente auch noch aufbessern können.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Eine Variante, das Ersparte trotz hoher Inflation zu erhalten, bietet ein Investment in Aktien und Fonds. Besonders auf lange Sicht braucht man sich dabei wenig Sorgen wegen Kursschwankungen an den Kapitalmärkten zu machen. Grund: Durch den Cost-Average-Effekt werden bei fallenden Kursen Fondsanteile günstiger eingekauft und geht es nach oben, werden weniger Anteile gekauft, weil diese dann teurer sind. Nachdem die Kurse derzeit tief sind, lohnt sich ein Einstieg in die Aktienmärkte jetzt besonders. Ein weiterer Vorteil bei einem Investment in Wertpapiere über eine Fondspolizze ist der Steuervorteil: Bei fondsgebundenen Lebensversicherungen fällt im Gegensatz zu einem Direktinvestment in Aktien oder Fonds zwar die vierprozentige Versicherungssteuer auf die Prämien, nicht aber die 27,5-prozentige Kapitalertragsteuer an. Damit sind Erträge und Kursgewinne von Investmentfonds innerhalb einer Fondspolizze steuerfrei.

Nachhaltige Fondspolizze

Wer auf einem nachhaltigen Lebensstil Wert legt, findet dafür auch für seine Vorsorge das Richtige bei der Wiener Städtischen. Das Produkt ECO SELECT INVEST ist österreichweit die erste Fondspolizze, der das Umweltzeichen verliehen wurde. Kunden können dabei aus insgesamt 13 nachhaltigen Fonds wählen. Diese Fonds berücksichtigen bei der Wahl der Unternehmen, in die sie investieren, neben den wirtschaftlichen Kennzahlen insbesondere auch Nachhaltigkeitskriterien. Diese beziehen sich auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Mit der Fondspolizze ECO SELECT INVEST lässt sich ein individueller Versicherungsschutz mit einer Veranlagung in nachhaltige Investmentfonds verknüpfen. So kann man für das Alter und die Familie vorsorgen und Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und künftige Generationen übernehmen.

GUT ZU WISSEN

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel hin zu immer mehr älteren Menschen ist ein Problem, das verstärkt in der westlichen Welt zu beobachten ist. Durch Rückgang der Geburtenzahlen, sowie dem medizinischen Fortschritt und einer damit verbundenen steigenden Lebenserwartung, wird unsere Bevölkerung im Durchschnitt immer älter. Das hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Besonders betroffen ist dadurch die Stabilität und Nachhaltigkeit der Sozial- und Pensionssysteme, weil immer weniger aktiv Erwerbstätige darin einzahlen.